

Vier Tatorte und sieben Schüsse

1. Rendsburger Frauen-Krimi-Festival mit zehn „Mörderischen Schwestern“ / Einblicke in das Schaffen der Autorinnen

Von Sabine Sopha

Rendsburg Leichen pflasterten ihren Weg. Vor dem Hohen Arsenal war der Umriss eines Toten aufgezeichnet. Ebenso einen Tag später vor der „Kulturschlachterei“. Die „Mörderischen Schwestern“ hatten zugeschlagen. An vier Tatorten und durch diverse „Kopfschüsse“ wurden die Rendsburger von Freitag bis Sonntag in Atem gehalten.

Die Täterinnen waren allesamt weiblich: Zehn Krimiautorinnen aus Schleswig-Holstein und von weiter her. Da sie Meisterinnen ihres Fachs sind, war der Ausfall von Bestseller-Autorin Gisa Pauly schmerzlich, aber wurde durch das Musikkabarett von Jutta und Thomas Wilbertz (Köln) bestens aufgefangen. Auch bei der Ladies-Crime-Night am selben Ort einen Abend später stellte Jutta Wilbertz ihre Qualitäten unter Beweis. Aufmüpfige Männer oder Liebhaber werden von ihren Protagonistinnen elegant und effektiv dahingemeuchelt.

Eine Besonderheit der Ladies-Crime-Night ist der Ablauf. Sieben Autorinnen lesen jeweils sieben Minuten lang. Dann ertönt ein Schuss. Regina Schlehecks Vortrag über eine putzwütige Ehefrau beendete ein gut hörbares „Peng“. Bei der Lesung von Ilka Dick aus Fockbek war der Schuss so laut, dass die rund 150 Zuhörerinnen und Zuhörer erschrocken zusammenzuckten. Als Anja Marschall ihre Oma Lizzi ins Rennen schickte, hatte Buchhändler Patrick Goesser den Bogen raus.

Im ehemaligen Stadtgefängnis stellte sich Carola Christiansen vor. Die Frau aus Altona hat zwar erst zwei Krimis geschrieben, aber ist bereits Präsidentin der Organisation „Mörderische Schwestern“. Im Gespräch verriet sie, dass es gar nicht so einfach ist, einen Verlag für ein Buch zu finden.

„Die rätselhafte Frau“ spielt in Hamburg, bietet interessante Protagonisten und überraschende Wendungen. Auch bei Ute Haese aus Schönberg steht ein „Private Eye“ im Mittelpunkt. Hanna Hemlokk lebt im fiktiven Ort Bokau und besticht durch eigenwillige Methoden. Heike Denzau hat neben ihrer Polizistin Lyn Harms nun ebenfalls einen Privatdetektiv als Protagonisten („Nordseenebel“). Es sei keineswegs so, dass sie ihrer weiblichen Figur überdrüssig geworden sei, erklärte sie bei ihrer Lesung in der „Kulturschlachterei“. Die Autorin aus Wewelsfleth hat auch eine humorige Seite, und die kann sie mit dem gutaussehenden Raphael Freersen ausleben.

Den Abschluss der dreitägigen Veranstaltungsreihe machten drei Autorinnen im Ratssaal des Alten Rathauses. Neben Ute Haese stellte Angelika Svensson, die schon mehrfach in Rendsburg zu Gast war, den fünften Fall von Lisa Sanders vor („Küstenzorn“), in dem es um Stalking geht. „Ich liebe Lost Places“, gestand sie. Einige spielen in dem Buch eine Rolle. Allerdings hat die Norderstedterin darauf verzichtet, die direkt zu betreten, sondern sich anhand von Google und Youtube informiert. So erhielten die Besucher nicht nur Eindrücke von den aktuellen Werken, sondern auch in den Arbeitsalltag der Schriftstellerinnen. Zur Unterstützung der schreibenden Krimiautorinnen gibt es das Netzwerk der „Mörderischen Schwestern“. Alle Autorinnen des Frauen-Krimi-Festivals sind in diesem Netzwerk organisiert – und hoffen natürlich auf ein zweites Festival in Rendsburg.

<https://www.shz.de/lokales/landeszeitung/moerderische-schwestern-an-vier-tatorten-id24998447.html>